

Gottesdienst zuhause – Friedenskirche Göttingen – 29. März 2020

Glockengeläut von 9.50 – 10 Uhr

Begrüßung: (Ralf Reuter, Pastor)

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes begrüße ich Sie alle zuhause zu diesem Gottesdienst der Friedenskirche Göttingen in besonderen Zeiten. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Herr Bernd Leonhardt, Lektor und Vorsitzender des Kirchenvorstandes, hat diesen Gottesdienst vorbereitet. Herr Dr. Ulf Borchers hat als Organist und Chorleiter die Lieder ausgewählt. Frau Anke Glaser, unsere Pfarramtssekretärin, hat die Mailadressen und die Briefumschläge vorbereitet, und Herr Volkhard Rahmel hat sie in die Briefkästen geworfen.

Stellvertretend für alle anderen, die auf vielfältige Weise so wunderbar noch für uns sorgen, sagen wir ihnen herzlichen Dank!

Nehmen Sie sich nun Zeit für den Gottesdienst, singen Sie die Lieder, wenn Sie können, oder lesen einfach den Text der einzelnen Strophen. Sprechen Sie die Gebete mit, und hören aus den Worten der Predigt, was Gott Ihnen damit sagen will. Fühlen Sie sich behütet und neu in den Sonntag und in die Woche gesandt, der Segen Gottes wird Sie dabei begleiten.

Gesangbuch 450, 1+2+5 Morgenglanz der Ewigkeit (Christian Knorr von Rosenroth, 1684)

1. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffnen Lichte, schick uns diese Morgenzeit deine Strahlen zu Gesichte und vertreib durch deine Macht unsere Nacht.

2. Deiner Güte Morgentau fall auf unser matt Gewissen, laß die dürre Lebens-Au lauter süßen Trost genießen und erquick uns, deine Schar, immerdar.

5. Leucht uns selbst in jener Welt, du verklärte Gnadensonne, führ uns durch das Tränenfeld in das Land der süßen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sein mit euch allen und mit deinem Geist. AMEN

Wir beten den 46. Psalm (725):

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken, wengleich das Meer wütete und wallte und von seinem Ungestüm die Berge einfielen. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brunnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie festbleiben, Gott hilft früh am Morgen. Die Heiden müssen verzagen und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt. Der Herr Zebaoth ist mir uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz

Kommt her und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch ein Zerstören anrichtet, der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt

***und Wagen mit Feuer verbrennt. Seid stille und erkennet, daß ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.
Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacobs ist unser Schutz!***

177,1: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Barmherziger Gott, aus der letzten Woche bringen wir viel mit in diesen Gottesdienst. Unser Freude, unseren Dank, das was uns belastet, unsere Trauer, unsere Schuld. Auch die großen Sorgen um den Frieden bei uns, in unserem Land und in der Welt. Wir werden still und denken an all das, was wir vor dich Gott bringen wollen – in der Gewissheit: bei dir ist alles gut aufgehoben...

STILLE

Herr, erhöre uns! Mit unserem Kyrie rufen wir zu Dir.

178.12; Kyrie Kyrie eleison. Kyrie Kyrie eleison.

Wir beten:

***Gott, zu dir rufe ich am frühen Morgen, hilf mir beten und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein. In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht, ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht, ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe, ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden, in mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld, ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt einen Weg für mich.
Amen.***

Wir hören das Evangelium für den Sonntag Judika:

Markus 10,35 – 45:

Vom Herrschen und vom Dienen

Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen zu ihm: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue?

Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Der Herr segne an uns dieses Wort, Amen.

Gesangbuch 97, 1-3 Holz auf Jesus (Jürgen Henkys 1977)

1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrieleison sieh, wohin wir gehen. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, daß auf unsrer Fahrt friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrieleison sieh, wohin wir gehen. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns auf den Abgrund zu. Doch der Himmel fragt uns: Warum zweifelst du? Kyrieleison sieh, wohin wir gehen. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrieleison sieh, wohin wir gehen. Ruf uns aus den Toten, laß uns auferstehn.

Predigt am Sonntag Judika (Lektor Bernd Leonhardt)

Liebe Gemeinde zuhause, es ist wieder Sonntag, der Tag des Herrn.

Die Corona-Pandemie bestimmt weitgehend unseren Alltag. Ein Woche mit täglich, ja manchmal gefühlt stündlich, neuen Nachrichten dazu liegt hinter uns. Die Zeitung und Berichterstattung in Funk und Fernsehen sind voll davon. Kontaktsperren schränken uns ein und werden uns weiter begleiten. Geschäfte bleiben geschlossen. Unsere Wirtschaft steht so gut wie still. Die Sorge um unseren Arbeitsplatz und unsere Existenz geht um. Unser Leben in der Familie findet auf engem Raum statt und führt mitunter zu Spannungen und Konflikten. Diejenigen, die weiter im Job sind, müssen Abstand halten, 1,50 oder 2 Meter sind angesagt. Und – wir stehen erst am Anfang, wir sind noch nicht über den Berg der Krise, hören wir unsere Politiker und Experten sagen.

Wir sind im Krisenmodus. Krise – dieses Wort begleitet uns jetzt täglich. Die Krise bezeichnet im Allgemeinen einen Höhepunkt oder Wendepunkt. Seine Herkunft hat das Wort Krise aus dem griechischen Wort „Krisis“ und bedeutet ursprünglich: **Meinung, Beurteilung, Entscheidung**, erst später wird es für die Zuspitzung einer Lage benutzt, lese ich zum einen.

Und – auch lese ich: Das chinesische Schriftzeichen für Krise besteht auch zwei Teilen: der eine Teil symbolisiert Gefahr, der andere Chance. Das heißt eine Krise bringt immer Gefahr, hat aber auch eine Chance. Also geht es für mich in der Krise doch um Entscheidungen und es besteht auch immer eine Chance. Ich bin nicht hilflos ausgeliefert.

In diesen Gedanken passt für mich sehr gut unser Predigttext für den heutigen Sonntag. Er steht im Brief an die Hebräer im 13. Kapitel, 12-14:

Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. So lasst uns nun zu ihm hinausgehen vor das Lager und seine Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Auch hier ist der Bericht, auf den der Schreiber des Briefes hinweist, eine Krise, ja sogar eine Katastrophe für die Jünger und Angehörigen Jesu. Ihr Herr und Meister ist gefangen, wird vor die Tore gebracht und getötet. Doch wir als Christen wissen heute, es bleibt nicht bei der Katastrophe. Das schreibt auch der Verfasser, lasst uns mit Christus gehen, mit ihm gemeinsam in die Zukunft. Denn wir wissen die Kreuzigung von Jesus ist nicht das Ende, sondern der Anfang, der Anfang von Ostern. Ostern wird kommen, auch in diesem Jahr, wohl anders, aber Ostern kommt, Ostern ist nicht abgesagt.

So geht es auch in unserem heutigen Predigttext um Entscheidungen und Chancen. Jesus hat sich entschieden. Er hat sich entschieden, Gehorsam zu üben. Das Kreuz aufzunehmen, sich hinausführen zu lassen, aus der Sicherheit, aus dem Gewohnten. Hieraus vor die Tore der Stadt, da wo zu seiner Zeit, der Jenseitsort, der Ort der Ausgegrenzten, Aussätzigen, Leidens und des Todes war. Aber er wusste auch um die Zusagen seines Vaters, um die Hoffnungen und die Chancen von guten Entscheidungen. Er wusste der Weg durch dieses Tor führt ins Paradies.

In der Passionszeit sind wir Christen aufgerufen, innezuhalten, zu fasten, unserer Leben neu zu überdenken, unser Verhalten, unseren Konsum. In diesem Jahr wird diese Passionszeit für mich noch deutlicher und wahrnehmbarer. Ein Virus hat unser Leben entschleunigt. Für mich die Chance, gezwungenermaßen innezuhalten, Dinge neu zu betrachten, nachzudenken und Entscheidungen zu treffen. Ich bin nicht hilflos ausgeliefert und in eine Starre verbannt. Ich kann neue Wege finden und neue Lösungen. Wege, die Jesu für uns schon durchwandert hat. Er kennt die Tiefen des Lebens, aber auch die Höhen. Seine Zusage steht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ Ich kann mich entscheiden, Chancen zu sehen und zu nutzen.

Wenn ich allein in der Wohnung bin, ist es wichtig sich für eine gute Tagesstruktur zu entscheiden, sagen die Experten, jeden Tag neu. In unserem Gesangbuch haben wir am Ende nach den Liedern eine Struktur der Woche. Jedem Wochentag ist ein bestimmtes Anliegen und Gebet zu geordnet. Vielleicht nehmen Sie sich die Zeit dazu! Oder Sie nehmen sich einen bestimmten festen Tag vor für den Kontakt zu ihren Freunden und Familienangehörigen, die jetzt nicht kommen können.

Aber auch für Familien sind gute Strukturen des Tages jetzt wichtig, damit das Leben jetzt auf engem Raum funktionieren kann und nicht zu Dauerkonflikten und Spannungen führt. Ich habe die Chance die Entscheidung zu treffen, wohin der Weg geht. Besonders Eltern sind hier gefordert, sie treffen, oft die Entscheidungen. Auch hier kann Jesu ein Weg sein. Einen Weg der Konsequenz zu treffen, ihn aber mit Mut, Liebe und Geduld zu treffen. Kurz bevor der Geduldfaden reißt, kann vielleicht eine Entscheidung auf das Lesen eines Bibelwortes helfen, etwa: *In aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe (Eph.4,2)*. Die Bibel ist voll von Kraftbringendem, auch gut über das Internet zu finden. Wir alle sind frei, für unsere eigenen Entscheidungen.

Und auch für die Menschen, die immer wieder täglich ihren Dienst tun für uns, in den Läden, den Büros, Werkstätten, Arztpraxen und Krankenhäusern. Die, die Entscheidungen treffen, ihr gefühlt sicheres Zuhause zu verlassen, mit der Sorge um ihre Gesundheit, ihr Leben oder

das, ihrer Lieben, ist Jesu mit auf dem Weg vor die Tore: *Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.* (Matt. 11,28).

Die Krise – birgt bei all ihrem Schrecken und den ganzen bedrohlichem Szenario gute Chancen hindurch zu kommen. Es kommt auf die Entscheidungen an, die wir gemeinsam treffen und jeder Einzelne trifft.

Das gilt heute und auch für die Zukunft. Es sind auch unsere Entscheidungen nach der Corona-Krise, wie die künftige „Stadt“ aussehen soll. Gemeinschaftlich, solidarisch oder doch wieder stark wirtschaftlich und gewinnmaximierend. Schon jetzt zeigen sich auch Dinge, die sich positiv durch die Krise entwickeln. Die Erde und das Klima atmen etwas auf, neue Gemeinschaft entwickelt sich wieder. Ein Text im Internet von Tanja Draxler beschreibt es, hier ein Auszug: ***Es kann aber auch sein, dass sie endlich wieder miteinander singen, sich gegenseitig helfen und seit langem wieder ein Gemeinschaftsgefühl erleben. Die Menschen singen miteinander. Das berührt mich zutiefst! Es kann aber auch sein, dass du spürst, dass in dieser Krise die Chance für einen längst überfälligen Wandel liegt, der die Erde aufatmen lässt, die Kinder mit längst vergessenen Werten in Kontakt bringt, unsere Gesellschaft enorm entschleunigt, die Geburtsstunde für eine neue Form des Miteinanders sein kann, der Müllberge zumindest einmal für die nächsten Wochen reduziert und uns zeigt, wie schnell die Erde bereit ist, ihre Regeneration einzuläuten, wenn wir Menschen Rücksicht auf sie nehmen und sie wieder atmen lassen. Wir werden wachgerüttelt, weil wir nicht bereit waren es selbst zu tun. Denn es geht um unsere Zukunft. Es geht um die Zukunft unserer Kinder!!!***

Wir haben die Entscheidungen, auch dann wieder neu.

Den Weg dazu gibt es.

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, spricht Christus.

Bleiben Sie behütet auf Ihrem Weg in dieser Zeit. Amen

Gesangbuch 395 Vertraut den neuen Wegen (Klaus Peter Hertzsch 1989)

1. Vertraut den neuen Wegen auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, daß ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Glaubensbekenntnis nach Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,

sondern allein auf ihn verlassen.

In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet. Amen

Abkündigungen

Abschied genommen haben wir am vergangenen Freitag im vorgeschriebenen Familienkreis am Grabe des Stadtfriedhofs von Herrn Arnold Beuermann, den der Herr im Alter von 79 Jahren von uns gerufen hat in sein Reich. Uns hat dabei das Bibelwort aus dem 1. Korintherbrief geleitet: Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Wir beten:

Herr, unser Gott, du allein hast Worte des Trostes und des Friedens. Wir bitten dich für unseren Heimgegangenen: Nimm du ihn in dein ewiges Reich auf und tröste die um ihn Trauernden. Amen.

An dieser Stelle grüßen wir Sie alle herzlich und wünschen Ihnen uns ein gutes Durchhalten, das Einstellen auf die neuen Situationen und natürlich, bleiben Sie verschont von ernsthaften Erkrankungen! Ein paar Informationen sollen Sie begleiten:

Hier in der Friedenskirche läuft vieles in neuen Formen weiter. Es gibt jetzt sogar jeden Sonntag Gottesdienst, nicht in der Kirche, aber zuhause. Dazu werden wir wieder Samstagabend per Mail den Ablauf versenden, und ihn auf die Homepage stellen. Für einige, die kein Mail haben, stecken wir den Ablauf in den Briefkasten.. Bitte feiern Sie mit uns verbunden Gottesdienst zuhause, unser Küster Herr Weiss wird auch die Glocken wieder von 9.50 bis 10 Uhr läuten. Den Gottesdienst für den kommenden Sonntag wird Pastor Reuter vorbereiten.

Wer per Mail oder Briefkasten dazukommen möchte, bitte eine kurze Info an Pastor Reuter, per Mail oder unter 5053786. Wer Hilfe braucht, bitte ebenso melden! Besonders wenn für Sie ein Einkauf gemacht werden soll, hier haben sich junge Menschen gemeldet, die das gerne für Sie tun. Und: Auch einfach einmal so anrufen, auch das tut gut in diesen Zeiten.

Zu den Beerdigungen: Im Moment beerdigt Pastor Reuter weiter, mit einer Feier am Grab im Familienkreis, das ist erlaubt, und bietet selbstverständlich an, später eine größere Feier zum Gedenken in der Kirche zu feiern, wenn wir das wieder dürfen.

In der KiTa gibt es noch eine kleine Notgruppe, die Tagungshäuser sind geschlossen. Aktiv ist weiterhin unser Pflegedienst, wenn Sie hier Beratung oder Hilfe brauchen, rufen Sie unter 61643 an. Unsere Mitarbeitenden sind telefonisch für Sie da und versorgen auch unsere Gebäude und Grundstücke.

Die Kollekte für diesen Sonntag ist für die Arbeit im Hospiz bestimmt. Hier werden Menschen auf liebevolle Weise an ihren letzten Erdentagen betreut und versorgt. Bitte legen Sie wieder Ihre Gabe in einen Briefumschlag, beschriften ihn mit dem heutigen Datum und bringen ihn uns, wenn wir alle wieder in die Kirche dürfen.

Der Wochenspruch soll Sie auf Ihrem Wege begleiten, er steht im Evangelium des Matthäus und lautet:

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.

Ihnen allen einen gesegneten Sonntag!

Gesangbuch 401 Liebe, die du mich zum Bilde (Johann Scheffler, 1657)

1. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht, Liebe, die dich mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit. Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich..

6. Liebe, die mich ewig liebet und für meine Seele bitt`, Liebe, die das Lösegeld gibet und mich kräftiglich vertritt: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich..

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit, Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Fürbittengebet: (Lasst uns beten)

Gott, guter Vater und liebende Mutter.
Ungewissheit und Angst erfüllen in diesen Tagen unsere Gedanken.
Wir sind in Sorge.
Wir sorgen uns um unsere Lieben.
Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an.
Behüte und bewahre sie.
Wir sorgen uns um das Zusammenleben in unserem Land.
Wir schauen auf das, was kommen wird.
Wir sind hilflos.
Das Corona-Virus bedroht die Schwachen.
Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an.
Behüte und bewahre sie.
Wir bitten für die Sterbenden –
behüte sie und erbarme dich.
Wir bitten für die Jungen –
behüte sie und erbarme dich.
Wir danken dir für alle,
die in Krankenhäusern und Laboren arbeiten.
Wir danken dir für alle,
die Kranke pflegen,
Eingeschlossene versorgen,
jeden Tag wieder die Läden öffnen, damit wir versorgt werden
und sich um das Wohl aller mühen.

Behüte und leite sie.
Du bist unsere Hilfe und Stärke.
Behüte uns, bewahre uns und
erbarme dich.
Amen.

Wir beten das Gebet, das Christus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Gesangbuch 421 Segensstrophe (Martin Luther, 1529)

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.

Segen:

Gehet hin im Frieden des Herrn.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

(Friedenskirche Göttingen, buero@friedenskirche-goettingen.de; T.: 0551.61175;
Lektor Bernd Leonhardt www.friedenskirche-goettingen.wir-e.de)